



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Montag, 3. Januar 2011

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

Brigitte Babbe
Frankfurt am Main

Anfang

Heute ist es richtig losgegangen: das neue Jahr. Sonnabend und Sonntag nach dem Jahreswechsel haben noch etwas Luft gelassen: Zeit zum Innehalten, zum Erholen.

Aber heute geht der Alltag für viele wieder los und alles, was während der Feiertage liegen geblieben ist, schreit danach, erledigt zu werden.

Wie werde ich das neue Jahr bewältigen?

Vor 350 Jahren hat Paul Gerhardt zur Jahreswende ganz einfache, schlichte Verse gedichtet, die auf dem festen Grund von Gottvertrauen den Weg weisen in ein neues unbekanntes Jahr.

“Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern –

wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen“.

Auch damals gibt es Angst und Plagen, Zittern und Zagen, Krieg und große Schrecken.

Aber Paul Gerhardt ist gleichzeitig sicher, dass bei aller Not und Trübsal Gottes Gnade nah ist. Und er wählt freundliche Bilder und beschreibt, wie Gott als Vater seine Kinder dennoch behütet.

All unser Tun ist vergebens, wenn nicht Gott über uns wacht.

Dessen ist sich der Dichter sicher.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Montag, **3. Januar 2011**

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

Brigitte Babbe
Frankfurt am Main

Paul Gerhardt hat einen schlimmen Krieg überstanden. 1653, als dieses Lied entsteht, liegt der Dreißigjährige Krieg hinter ihm. Der Krieg mit all seinem Schrecken, seinem entsetzlichen Blutvergießen. Doch was wird noch kommen?

In 15 Versen zählt der Dichter auf, wer nach so großer Not alles Hilfe braucht: die Verlassenen, die Unversorgten, die Irrenden, die Kranken an Leib und Seele. Für sie alle bittet er Gott, für sie alle betet er in diesem Lied, das bis heute in den Gottesdiensten zur Jahreswende gesungen wird.

„Nun lasst uns gehen und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.“

Ein guter Anfang für 2011.